

[15]42 August 6.

VORTRAG DES KAISERLICHEN GESANDTEN JOHANN BAPTIST VON INSULA VOR
DER EIDG. TAGSATZUNG IN BADEN

s. EA IV 1 d, 175 zu i [Klagen gegen Frankreich]

Ergänzungen dazu:

- Zeile 10f: Es wird zusätzlich erwähnt, dass die Türken auch gegen Ungarn und Rhodos vorgegangen seien.
- Zeile 12: Anstelle der Auslassung ist folgendes zu ergänzen:
"Das aber vilgedachter des [franz.] Königs [Franz I.] Anwalt [gemeint der Ambassador bei den eidg. Orten Louis Daugerant, Sieur de Boisrigaut,] noch nit ablasst, vermeyntlich fürzuwerffen, welcher masen ... [Kaiser Karl V.] den uffgerichteten friden des Anstands [wohl der Waffenstillstand von Nizza zwischen Frankreich und dem Röm. Reich von 1538 gemeint] geschwecht und zerbrochen habe, das Ettlich des Königs gesanten [Antoine de Rinçon und Cesare Fregoso, Ambassadors Frankreichs beim Osmanischen Reich,] Jnn Meyland Friul und Venediger Herschafft [1541] erlegt sin sollen Hab Jch mit befälch der ... warheytt by u.h. zuvor aller notturfft nach gnugsamlich widerfochten und beharr ... noch hutt by tag bi demselben." Mit diesen Delikten habe der Kaiser überhaupt nichts zu tun, im Gegenteil, er habe sich noch dafür eingesetzt, dass die Täter möglichst rasch gefasst werden könnten. *"So ist Jr Majestät über das alles uff vilfaltig anruffen unnd erforderen des König erpüttig gewest, vor der Böpstlichen Heyligkeyt [Paul III.] Jme Zuo Rechten zesyn."*
- Zeile 31: Es werden hier die in den gedruckten EA ausgelassenen "Details" wiedergegeben:
 So habe der franz. König jüngst [1542] einen Teil seiner Völker ins Luxemburgische eindringen lassen, *"welche nachdem sy eyn Schloss unnd Stettli Danwyler [Damvillers] genannt zum sturm berent und hernach zu meermaaln gestürmpt, doch noch nit eroberen können, Sygen sy zu eynem gespräch mit den Jnnwonern des Schloss unnd Stettli komen welche sich schon wölten ergeben, Ist des königs kriegfolck Jnn aller unnderhandlung und anstand der ergebung verrätterlich und unversehenlich füerruckt Jnns schloss und Statt Intrungen, den meeren theyl alles mannsnamens daselbs grusamlich und [un]-barmhertziglich gemetzget, umbracht, gemört und erstochen, alle frawen und Jungkfrauen uncristenlicher wys geschent und geweltigt, Schloss und Statt*

*rouberisch geplündert, verherget, zerstört ... und gantz abbrent und derma-
sen Thyranj, muottwillen pluotvergiessen und grusamckeyt volnbracht, der-
glichen die rechten gepornen Thürken kum geüpt hetten."*

Diese Kopie war laut einer Dorsualnotiz für [Stadt und Amt] Zug bestimmt [und hätte eigentlich in die dortige Kanzlei gehört].

Kopie - AH 8, 18-21 - Blatt 21^r leer

7

[15]42 [August 25.] Freitag nach Bartholomäus

ABSCHIED DER [EIDG.] TAGSATZUNG VON BADEN

EA IV 1 d, 180 (Nr. 97) sowie AH 2/10

[1.] s. AH 2/10 Pt. 1

In den gedruckten EA wird bei den Antworten der eidg. Orte unter Punkt 3 erwähnt, das unerlaubte Wegziehen eidg. Söldner habe den Orten grossen Schaden beigefügt; hier in AH 8/7 steht: *"und unns Bald vil schanddenn gepracht"*.

[2.] s. ebenda Pt. 2

[3.] s. EA IV 1 d, 181 c [Basel erklärt, dass die "Zitung des Türckenschrey[s]" nicht aus ihrer Stadt stamme.]

[4.] s. AH 2/10 Pt. 3

Anhänge zum Abschied:

[5.] *"Niüwe Zitung so vonn Basel komennnd.*

In diser stund sind wir [d.h. wohl der Tagsatzungsgesandte von Basel Stadt?, Blasius Schöllli] durch unnsere Heimlichen [geheime Räte der Stadt Basel?] gewüsslich verstenndiget, das des Keyssers [Karl V.] Kriegsvolck in Jvois [Ivoy, heute Carignan geheissen] gelegen die statt uff mitwuchenn den XVI tag ougusty ungefarlich umb vier urenn nach mitag dem herenn [Charles, Duc] von Orlyanns uffgeben, doch mit sollichenn verträgen, das sy sich mit Jrer hab unnd gwer ouch mit ungeschlagnem fendlin unnd schleiffennden spiesen abwichenn sollen, unnd so sy aber ein schlangen schutz wytt ungefarlich von der statt komend mogennd sy die fendlin widerumb uffrichten. Es hatt ouch der Her vonn Orlianns dem Kriegsvolck inn gemein unnd inn Sunderheidt Lassen antzeigenn, wellend sy dem küng [Franz I.] dienen, So werd mann sy all ze Kriegslüt, die